

# «Ich politisiere nicht konfrontativ»

Der Bäretswiler Kantonsrat Gerhard Fischer (EVP) wird am 3. Mai voraussichtlich das Präsidium der kantonalen Legislative übernehmen. Einige heisse Themen warten dieses Jahr auf ihn.

David Kilchör

**Sie werden am Montag, 3. Mai, voraussichtlich als Kantonsratspräsident gewählt. Bäretswil veranstaltet zu Ihren Ehren einen Empfang. Was bedeutet Ihnen dieser?**

Ich freue mich darauf. Persönlich bin ich aber kein Mensch, der die Aufmerksamkeit sucht, da bin eher zurückhaltend. In solchen Momenten frage ich mich meist: «Wer bin ich denn schon?» Eigentlich will ich ein gewöhnlicher Bäretswiler bleiben. Durch das Präsidentenamt bekommt aber Bäretswil die Möglichkeit, sich zu präsentieren.

**Vor dem Empfang werden Sie mit der Dampfbahn nach Bäretswil fahren. Sonst sieht man Sie häufig im Bus. Sind Sie ein überzeugter Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln?**

Als Präsident des Vereins zur Förderung des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich ist das natürlich eines meiner Kernanliegen. Aber ich geniesse das Bus- und Zugfahren auch. Mit dem Auto nach Zürich zu fahren, ist zu stressig.

**Sie stehen für den Schutz der Natur ein. Üblicherweise sind Stadtpolitiker die grössten Naturschützer. Sie wohnen hingegen praktisch mitten in der Natur.**

Ich bin Biobauer, und als solcher denke und handle ich natürlich mög-

christliche Glaube viel bedeutet und ich mich unter anderem auch in ökologischen Fragen engagiere und ein sehr soziales Herz habe, ist der Spielraum, den mir die EVP gibt, ideal für mich.

**Können Sie sich da auch auf ein Parteiprogramm berufen?**

Ich stehe sehr gerne zu den Grundsätzen meiner Partei und kann damit auf der Grundlage des Evangeliums eine sachbezogene Politik betreiben. Da

dings beim Sanierungsprogramm 2010, also der nächsten kantonalen Sparübung. Beide Themen sind sehr emotional. Auf mich warten verschiedenste weitere Herausforderungen im Präsidentschaftsjahr.



*Gerhard Fischer sucht den persönlichen Ausgleich in der Natur rund um seinen Hof bei Bettswil. (kö)*

lichst ökologisch. Als Bauer ist man allgemein sehr eng mit der Natur verbunden. Ich will, dass meine Kinder diese Schöpfung, die ich so liebe, auch im selben Masse erfahren und geniessen können wie ich. Deshalb setze ich mich für eine intakte Natur ein.

#### Wie kamen Sie überhaupt zur Politik?

Als ich 23-jährig war, wurde ich angefragt, für die Bärethswiler Gesundheitsbehörde zu kandidieren. Ich sagte zu, da ich die Arbeit in der Gemeinde mittragen wollte, und blieb danach acht Jahre in der Behörde. Mit 35 wurde ich Gemeinderat. Die Gemeinde hatte damals einen grösseren Lokalknatsch hinter sich. Die Fasnachtszeitung lamentierte nach meiner Wahl über mich «Fürio, fürio, de Falschi isch in Gmeindrat choo». Bereut habe ich meinen Entscheid für die Politik nie.

#### Und wie kamen Sie zur EVP?

Grundsätzlich über meine Familie. Bereits mein Grossvater war Gründungsmitglied der EVP-Sektion Bärethswil, die zu einer der ältesten in unserem Kanton gehört. Es stellte sich über die Jahre heraus, dass die Wahl der Partei die richtige war. Gerade weil mir der

**Die EVP ist bis heute eine Minderheitspartei geblieben und kann keine Abstimmung im Alleingang gewinnen. Ist das über längere Frist nicht demotivierend?**

Das ist natürlich richtig, wobei wir in der Schweiz bis heute zum Glück keine Mehrheitspartei haben und somit gezwungen sind, über die Parteigrenzen hinaus aufeinander zuzugehen, um mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Allerdings ist die EVP auch immer wieder das Zünglein an der Waage. In letzter Zeit war das zwar eher selten der Fall, da sich die Mehrheitsverhältnisse verändert haben. Aber ich verstehe mich auch als Brückenbauer, der für gewisse Themen Unterstützung von rechts und links gewinnen kann.

**Als Kantonsratspräsident werden Sie nicht gross politisieren können. Stört Sie das?**

Nein. Es fällt mir nicht schwer, mich aus Debatten rauszuhalten. Ich bin kein Konfrontationspolitiker und kann auch gut politisch neutral auftreten. Als Kantonsratspräsident hilft mir sicherlich mein Selbstverständnis als Brückenbauer und Motivator.

**Ist es ein Vorteil, wenn der Kantonsratspräsident aus einer kleinen Partei kommt?**

Die kleine Partei hat den Vorteil, dass bei ihr knallharte Parteipolitik nicht im Vordergrund steht. Mein persönliches Ziel ist, den Rat effizient und gerecht zu führen. Und hilfreich wird mir dabei vor allem mein gutes Verhältnis zu den Mitgliedern des Parlaments sein. Ich politisiere bewusst aus Liebe zu den Menschen.

**Die EVP steht für christliche Werte. Wie lassen diese sich mit der harten Welt der Politik vereinen?**

Gerade in der Wirtschaftskrise wurde auch aus der Mitte meiner Partei der Ruf laut, sich auf Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit und Solidarität zu besinnen – christliche Werte, für die ich einstehe.

hat es aber sehr viel Platz. Ich setze mich ein für gute Rahmenbedingungen für eine gesunde und leistungsfähige Wirtschaft. Ich stehe auch gerne zu unserer Armee. Gleichzeitig setze ich mich für diverse soziale Projekte ein, und bei uns in der Familie finden immer wieder verschiedene, auch randständige Menschen ein Zuhause.

**Sie haben zehn Kinder, einen Bauernhof und sind bald Kantonsratspräsident. Wie geht das alles unter einen Hut?**

Die meisten meiner Kinder sind mittlerweile ausgeflogen. Zudem übergebe ich per 1. Mai meinen Hof einem meiner Söhne. Allerdings muss ich sagen, dass die Arbeit als Bauer für mich auch viel Erholung bedeutet. Dasselbe gilt für die Zeit mit meiner Familie. Insofern ist dies mein persönlicher Ausgleich zur Politik.

**Kommen Sie nie an Ihre Belastungsgrenze?**

Auch ich komme manchmal an Belastungsgrenzen. Beispielsweise vor über zehn Jahren, als meine erste Frau starb. In solchen Zeiten ist es für mich wichtig, neu zu erkennen, welches meine wirklichen Aufgaben sind. Ich glaube, dass ich in der Politik meinen Platz habe. Und ich habe auch heute, 36 Jahre nach dem Start meiner Politkarriere, noch Freude daran.

**Bevor man das Kantonsratspräsidium übernimmt, ist man üblicherweise zunächst zwei Jahre lang Vizepräsident.**

Das ist richtig und gut so. Ich nahm diese Zeit sehr positiv wahr, konnte in den zwei vergangenen Jahren das Handwerk durch die ausgezeichnete Unterstützung der vorangehenden Präsidentinnen gründlich erlernen und mich auf das Amt einstellen.

**Wissen Sie, was Sie in Ihrem Präsidialjahr so erwartet?**

Der neue Finanzausgleich wird ein grosses Thema sein, das für lange und intensive Diskussionen sorgen wird. Die härtesten Debatten erwarte ich aller-

**Inwiefern vertreten Sie die lokalen Anliegen im Kantonsrat?**

Regionale Anliegen vertritt ich immer so gut wie möglich. Besonders in Bezug auf den neuen Finanzausgleich liegt mir das Oberland sehr am Herzen. Die regionalen Gemeinden werden auf jeden Fall auch von der Vorlage profitieren. Erfolgreich eingesetzt habe ich mich in der Vergangenheit auch für die Beibehaltung der Hangbeiträge für die Landwirtschaft.

**Wie sind die Beziehungen zwischen den Bärethswiler Behörden und Ihnen als Kantonsrat?**

Sie waren immer gut, da ich selbst noch gewisse Ämter in Bärethswil bekleide. Beispielsweise durch meine Vorstandstätigkeit in der Spitex und in der GAB – der Genossenschaft Alterswohnungen Bärethswil – bestehen gute Kontakte.

**Wie verstehen Sie Ihre Rolle als Kantonsratspräsident gegenüber Ihrer Heimatgemeinde?**

Ich verstehe mich ihr gegenüber als Repräsentanten des Kantons. Umgekehrt sehe ich mich im Kantonsrat aber auch als Repräsentanten von Bärethswil und dem gesamten Zürcher Oberland. Ich habe darin sicherlich eine schöne Doppelrolle in meinem Präsidialjahr.

**Wird es im Kantonsrat strenger als in früheren Jahren?**

Auf jeden Fall. Man erhält viele Anfragen für Grussworte, Ansprachen und Referate. Es wird ein sehr intensives Jahr werden.

## Gerhard Fischer

Gerhard Fischer (59) ist Bio-Landwirt weit ausserhalb des Bärethswiler Dorfkerns. Er sammelte als Mitglied der EVP-Sektion in Bärethswil während vieler Jahre Behördenerfahrung, bevor er 1997 in den Kantonsrat gewählt wurde. 13 Jahre später übernimmt er wohl dessen Präsidium. (kö)

Reklame

ALS PRÄSIDENTIN DER  
SEKUNDARSCHULPFLEGE USTER  
**LILO BASCHUNG**  
erfahren – kompetent – vernetzt



SP  
DIE STADTPARTEI  
www.lilobaschung.ch